



Hin- und hergerissen: Die Jungen (von links) Mirza Krajcic, Benedikt Lobmeyer, Pascal Guzik, flankiert von den beiden Mädchen Anna Schülein und Margaret Lingenfelder.
Bild: Stampe

Sindelfingen: Am 12. Juni feiert die Schaubühne mit dem Jugendtheaterstück „Swing Heil“ Premiere

Hollywood mit Schuss Politik

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Mit der Premiere des Jugendtheaterstücks „Swing Heil“ am 12. Juni im Theaterkeller startet die Schaubühne Sindelfingen eine neue Reihe: Zusammen mit der Regisseurin Ismene Schell möchte die Amateurbühne unter der Leitung von Karsten Spitzer künftig einmal im Jahr politisches Jugendtheater präsentieren.

An das Drehbuch von Thomas Carter des Hollywood-Films „Swing Kids“ von 1993 lehnt sich Ismene Schell mit ihrem Stück „Swing Heil“ an: „Ich lege jedoch einen anderen Schwerpunkt“, sagt die 42-jährige Stuttgarter Schauspielerin und Theaterpädagogin: „Swing Kids ist reines Hollywood-Kino, das von Emotionen lebt. Meine Bearbeitung ist politischer.“ Neben dem Drehbuch wertete Schell für ihre Bühnenfassung Interviews mit Zeitzeugen und Sekundärliteratur über die Swingjugend aus.

Rund um den lebensbejahenden und individualistischen Sound des Swings gruppierte sich während des Dritten Reiches eine rege Jugendkultur in Opposition zur Gleichschaltungsmaschinerie der Hitlerjugend. Eine eigene Mode und Sprache, identitätsstiftende Musik und ein Tanzstil, der ausgelassen gegen die als Zwang empfundenen gesellschaftlichen Normen rebellierte: Die Swing Kids halten bereits den Faden in Händen, an dem alle Jugendkulturen bis heute weiterspinnen, von Hippies über Punks und B-Boys bis Riotgirls.

Vergleich der Subkulturen

Daran knüpft Ismene Schell in ihrer Inszenierung an: Über die Engführung der da-

maligen Subkultur und der heutigen Jugendkultur möchte sie eine Identifikationsplattform für ihre jugendlichen Darsteller und Zuschauer schaffen. „Wenn Jugendliche heute Baggy-Pants anziehen, steckt dahinter doch die gleiche Motivation wie hinter der provozierenden Mode der Swing Kids“, so Schell.

Zu den Swing Kids gehören die beiden Protagonisten des Stücks Ulrich (Mirza Krajcic) und Robert (Pascal Guzik). Tanzen, Partys, Swing weitab von der Marschmusik und der Uniformität der Nationalsozialisten bilden für die beiden Freunde im Hamburg des Jahres 1940 den Lebensinhalt. Zur Zerreißprobe kommt es, als sie in die Hitlerjugend (HJ) eintreten: Ulrich, um seine Familie zu schützen. Robert, „weil es vielleicht ganz witzig sein könnte“, beschreibt Ismene Schell die Gemütslage der beiden Figuren.

Angewidert von Nazi-Parolen

Aus Spaß wir bald ernst: Während Ulrich schnell angewidert ist von den Parolen der Nazis, findet Robert Geschmack am Herrenmenschentum. „Robert findet es toll, auf der Gewinnerseite zu sein“, so Schell: „So ist er anfällig für die Verführung durch die Nazis.“ Das Konzept einer unpolitischen Jugend-Protestkultur findet so ein jähes Ende: Jetzt heißt es Farbe bekennen für Robert und Ulrich. Auf die eine oder andere Art.

90 Minuten dauert „Swing Heil“, eine Pause gibt es nicht. „Es hat eine packende Story und gibt emotional viel her“, sagt Ismene Schell: „Mir selbst rieselt es in einigen Szenen den Rücken runter.“ Es ist ein komplexes Stück für die jugendlichen Darsteller: In 34 Bildern präsentiert sich Szene an Szene in rasanter Folge. „Da heißt es üben, üben“, so Schell: „Wir sind aber schon dicht dran an meiner Vorstellung.“

2008 engagierte der Leiter der Schaubüh-

ne Karsten Spitzer, selbst professioneller Schauspieler und Regisseur, Ismene Schell für die Schaubühne Sindelfingen. Mit einem eigenen Jugendtheaterensemble soll Schell künftig einmal pro Jahr „anspruchsvolles, politisches Jugendtheater“ präsentieren. „Eines der Motive dafür ist die Nachwuchsarbeit“, so Spitzer.

Mit „Swing Heil“ trägt dieser Gedanke erste Früchte: Zum ersten Mal für die Schaubühne auf der Bühne stehen neben den beiden Protagonisten Anna Schülein, Marielena Krewer, Claire Janka, Felix Holm, Tobias Lobmeyer, Wilhelm Lattewitz und die Tochter der Regisseurin, Vitiko Schell.

Vier Regisseure

Mit dieser neuen Jugendtheaterabteilung steht die Schaubühne Sindelfingen künftig auf drei Standbeinen. Karsten Spitzer erläutert das Konzept: „Das Theater 1 bietet klassisches Amateurtheater. Das Theater 2 arbeitet semiprofessionell, also mit einer Mischung aus Laienschauspielern und Profidarstellern. Das Jugendtheater wird vom Kulturamt Sindelfingen gefördert und kooperiert mit den Schulen.“ Insgesamt arbeiten damit derzeit vier Regisseure für die Schaubühne: Karsten Spitzer, Ismene Schell, Markus Klemenz und Dorothea Meert.

■ Premiere von „Swing Heil“ ist am 12. Juni um 19.30 Uhr im Sindelfinger Theaterkeller. Weitere Aufführungen am 13., 18., 19., 25., 26. Juni und am 3., 23., und 25. Juli. Weitere Informationen unter www.schaubuehne-sindelfingen.de im Internet. Am 22. und 23. Juni präsentiert die Schaubühne das Stück zudem im Stuttgarter Kulturwerk.